

MEIN KIND SICHER NICHT: WENN ALLE STRICKE REISSEN.

3% aller AZUBIS brechen ihre Lehre aus verschiedenen Gründen ab: Für alle Betroffenen ist das schlimmste Szenario beim Einstieg in die Arbeitswelt eingetroffen. Die Arbeit des Vereins URUPU beschränkt sich aber nicht nur auf diese Fälle. Perspektiven hat den Präsidenten des Vereins, Ruedi Winkler, getroffen.

URUPU ist ein Fantasiename, der seinen Ursprung irgendwo bei den Maoris in Neuseeland hat. Viel Fantasie und Kompetenz braucht URUPU auch bei der täglichen Arbeit mit betroffenen «Lehrabbrechern» und ihrem familiären Umfeld. Ruedi Winkler sieht den Grund für diese Fälle an verschiedenen Orten: familiäre Verhältnisse, Drogenprobleme, Probleme in der Stiffti, ungewollte Schwangerschaft.

Da gilt es, Lösungen zu suchen und zu finden, die Familie zu beruhigen. 3% aller AZUBIS «fallen» aus den Netzwerken wie IV, traditionellen Programmen, Sozialamt und den RAV's. Hier kommt der Verein URUPU ins Spiel. Zuerst müssen Probleme besprochen und angegangen werden. Vor allem bei Drogenproblemen ist dies sehr wichtig, da kaum ein Arbeitgeber bereit sein wird, einen Drogenkranken bei sich zu beschäftigen, nicht aus gutem Willen, sondern aus Gründen der Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit usw. Viele Klienten sind schulisch schwach oder haben andere Defizite, so dass es ihnen schwer fällt, den Einstieg ins Berufsleben erfolgreich zu beginnen.

Ruedi Winkler erzählt von einem Gärtner-Lehrling, der fachlich gut sei, aber Probleme mit der Pünktlichkeit hatte (er musste seinen Arbeitskollegen immer mit dem Velo hinterherfahren). So riss der Geduldsfaden seines Arbeitgebers und der seiner Kollegen.

Wie denkt URUPU?

Jeder Mensch hat seinen Wert und verdient einen Platz in der Gesellschaft. Jeder Mensch soll, so gut wie er kann, Selbst-Verantwortung übernehmen können. Selbst-Verantwortung hat man, wenn man für sich selber sorgt und Verantwortung übernimmt für das, was man tut. Ein wichtiger Schritt dazu ist, dass man in der Arbeitswelt gebraucht wird und eine Leistung anbieten kann. Nicht alle Menschen können von Anfang an und ohne Probleme Selbst-Verantwortung übernehmen. Der Start in die Arbeitswelt kann manchmal schwer sein. Zum Beispiel weil man eine schwierige persönliche Situation hat. Oder weil man noch nicht alle seine Fähigkeiten nutzen kann. Manche Menschen brauchen eine zweite Chance und Unterstützung, um dieses Ziel zu erreichen. URUPU hilft jungen Erwachsenen, die es noch nicht geschafft haben, in ihrem Leben für sich selber zu entscheiden. Oder für sich selber verantwortlich zu sein. Wenn diese jungen Erwachsenen bereit sind, Selbst-Verantwortung zu übernehmen, unterstützt sie URUPU dabei.

Situationen abklären und bereinigen.

Das kann zum einen die Wohnsituation sein. Ruedi Winkler erzählt von einem Jugendlichen, der in einem Zimmer unter dem Dach ohne Tageslicht wohnen musste. Dann muss auch das private



Quelle: thinkstockphotos.de

Beispiele der Tätigkeit von URUPU

A. ist mir vom LIFT-Projekt in Uster her bekannt und nicht in allzu guter Erinnerung geblieben, hielt er sich doch damals nicht an Abmachungen und Termine. Seine aus Serbien stammende Mutter kommt auf mich zu und bittet mich, ihm noch einmal eine Chance zu geben und ihm bei der Suche nach einer Lehrstelle behilflich zu sein. Er hat eine Lehre als Autolackierer begonnen und nach drei Monaten abgebrochen. Nach

dem Gespräch mit der Mutter setze ich mich mit A telefonisch in Verbindung und bitte ihn, mir seine aktuellen Unterlagen zu mailen oder zu schicken. Seither habe ich nichts mehr von ihm gehört. Seine Mutter teilt mir freudig mit, dass A bei der Entsorgungsfirma X in Z eine EBA-Ausbildung begonnen hat.

S. tyrannisiert seine geschiedene, allein-erziehende Mutter und seine zwei jünge-

ren Geschwister so, dass immer mal wieder die Polizei einfahren muss; er würde gerne als Koch arbeiten. Nach etlichen Gesprächen mit Mutter, Beiständin, Berufsberater, kam es zu einem Erstgespräch zwischen uns und es war bald einmal klar, dass diese Probleme nicht allein mit einem zu vermittelnden Arbeitsplatz zu lösen sind. Heute wohnt und arbeitet er in X.

>Rafaela Roth, Watson.ch

Netzwerk aktiviert werden. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Perspektivensuche sind denn auch: Essen, Schlafen und Bezugspersonen.

Zusammenarbeit mit Politik und Behörden.

URUPU arbeitet eng mit Politik und Behörden zusammen, so auch mit dem Case Management Berufsbildung.

Case Management Berufsbildung

unterstützt Jugendliche, bei denen die Gefahr besteht, keinen Abschluss in der Berufsbildung zu erreichen. Verschiedene Belastungen im sozialen, persönlichen, schulischen, familiären oder gesundheitlichen Bereich tragen zu der Gefährdung des Ausbildungserfolges bei und ergeben eine komplexe Situation (Mehrfachbelastung). Case Management Berufsbildung setzt sich zum Ziel, die Jugendlichen mit individuell abgestimmten Massnahmen zu einem beruflichen Abschluss zu führen.

Wenn auch hier alle Stricke reissen, kommt URUPU ins Spiel und ist gefordert.

Ruedi Winkler zeigt in diesem Zusammenhang auch die Zusammenarbeit mit dem Projekt LIFT (Netzwerk für Sozialverantwortung und Wirtschaft). LIFT konzentriert sich auf schulisch und sozial schwache Jugendliche, die Probleme haben werden, nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehrstelle zu finden. Gemäss Statistiken fallen ca. 10–15% aller SchülerInnen – schweizweit jährlich 10'000 – in diese Gruppe. LIFT bietet Jugendlichen im 8. und 9. Schuljahr Hilfe an, die eventuell Schwierigkeit haben, eine Lehrstelle zu finden. Die Informationen finden jeweils an einem Mittwoch Nachmittag statt.

Das Jugendprojekt LIFT

(«leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit») ist vom Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft lanciert worden. Ein Pilotversuch fand von 2006 bis 2009 in vier Schulen im Raum Bern und Zürich statt – unter anderem im Opfiker Schulhaus Halden. Unterdessen wird LIFT an



Ruedi Winkler

Foto: Erwin Sommer

50 Schulen in der ganzen Schweiz angeboten. Im Unterland machen auch Glattfelden, Niederglatt, Rümlang-Oberglatt sowie das Bülacher Schulhaus Mettmenriet mit. Die Gemeinden müssen das Programm selber aufgleisen und das nötige Personal aus der eigenen Kasse bezahlen. Im Internet: www.nsw-rse.ch.

Quelle: Tages Anzeiger 25.1.2012

Viele Brückenangebote – aber zu kurz.

Ruedi Winkler verweist auch auf die vielen verschiedenen Brückenangebote, die es gibt. Diese Idee findet er gut, aber «wenn es nach einem halben Jahr zu laufen beginnt, ist oft kein Geld mehr vorhanden.»

Gefragte Profis.

Zwei Vorstandsmitglieder von URUPU haben beim Projekt LIFT gearbeitet. Die Kompetenz dieser Fachleute ist sehr gefragt. Es wird für viele Jugendliche mit Defiziten in Zukunft nicht einfacher, eine Lehrstelle zu finden: «Es braucht uns, leider», sagt Ruedi Winkler zum Abschluss dieses interessanten Gespräches. *>ES*

Weiterführende Informationen: www.urupu.ch

biz Oerlikon Netz2 / Case Management Berufsbildung
Dörflistr. 120, 8090 Zürich, Telefon 043 259 97 21, www.netz2.zh.ch

Projekt LIFT: www.nsw-rse.ch